

## VBG-Jahresbericht 2012



*V.l.n.r.: Volker Enkerts, Angelika Hölscher, Jürgen Waßmann*

### Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Jahresbericht ist für uns Anlass, Sie über die Meilensteine unserer Arbeit zu informieren.

Kundennähe und schlanke Geschäftsprozesse werden bei der VBG unverändert groß geschrieben. Im vergangenen Jahr wurde in einem VBG-weiten Projekt unsere Website komplett überarbeitet. Das Ergebnis ist ein zukunftsfähiger, zielgruppenorientierter Webauftritt. Hier können die Nutzer Seminare buchen, Unfälle melden oder die freiwillige Versicherung im Ehrenamt abschließen. Seit dem Start im ersten Quartal 2013 wird die Nutzerfreundlichkeit des neuen Auftritts durch sehr positive Rückmeldungen bestätigt.

Die VBG versteht sich als Initiator und Multiplikator der Arbeitssicherheit. Mit unseren branchenspezifischen VBG-Foren an diversen Standorten haben wir dieses Thema auch 2012 in die Unternehmen getragen. Beim 5. Branchentreff Zeitarbeit in Duisburg beispielsweise stand das Pilotprojekt Prämienverfahren im Vordergrund. Dieses Projekt schafft einen Anreiz für strukturierte Prävention in den Unternehmen. Es läuft bis einschließlich 2014 – wir sind sehr gespannt auf die anschließende umfassende Auswertung.

Gesundheitsschutz: Auch das wichtige Thema Stress war bei den VBG-Foren präsent. Beim Dresdner Forum Employability haben die Teilnehmer lernen können, wie Firmen die Arbeitsfähigkeit ihrer Beschäftigten langfristig erhalten. 2012 hat die VBG umfangreiche Vorbereitungen für die bundesweite Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ getroffen – zu Recht, denn die Nachfrage in den VBG-Mitgliedsunternehmen ist groß. Die Kampagne wird übrigens von allen Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung angeboten und läuft noch bis 2015.

Die Anstrengungen der VBG für effiziente Verfahren und zielgerichtete Prävention

machten sich für alle Mitgliedsunternehmen beim Beitrag bemerkbar. Der Beitragssatz ist auch 2012 stabil geblieben. Erfreulich für die zahlreichen Kleinunternehmen: Der Mindestbeitrag blieb ebenfalls stabil bei 50 Euro für 2012.

Große Resonanz findet nach wie vor auch das umfangreiche, 2012 optimierte Weiterbildungsangebot der VBG. In der fünften und jüngsten Akademie in Untermerzbach fand im Oktober 2012 ein ganz besonderes Ereignis statt: Wir konnten die 500.000ste Seminarteilnehmerin seit Gründung der Akademien 1982 begrüßen. Dies ist eine Zahl, auf die wir stolz sein können, denn sie dokumentiert die hohe Akzeptanz unseres Seminarangebots und die sehr gute Auslastung.

In Sachen Sport hat die VBG-Selbstverwaltung 2012 eine verantwortungsvolle Entscheidung getroffen. Hintergrund sind die vielen Unfälle im Sport, die hohe Kosten verursachen. Die Zahl der Unfälle und die Entschädigungsleistungen steigen seit Jahren kontinuierlich und überproportional an. In der Sitzung am 6. Dezember hat die VBG-Vertreterversammlung den Gefahrtarif noch einmal spezifiziert. Nach intensiven Beratungen hebt die VBG die Gefahrklassen im Sport nun stufenweise an. Die hohen Belastungen aus dem Fußball sind in einer eigenen Gefahrtarifstelle gebündelt. Die Belastungen aller anderen Sportarten werden in einer weiteren Gefahrtarifstelle zusammengefasst. Zusätzlich hat der Sport die Chance gemeinsam mit der VBG, durch wirksame und sinnvolle Präventionsmaßnahmen, die Belastungen selbst zu senken.

Der demografische Wandel mit seinen vielfältigen Herausforderungen bestimmt die familienfreundliche Personalpolitik der VBG. Im vergangenen Jahr haben wir die Re-Auditierung der audit berufundfamilie gGmbH für 2013 vorbereitet. Das neue Zertifikat gilt für die gesamte VBG, also für alle Bezirksverwaltungen, die Akademien und die Klinik in Bad Reichenhall. Dass die VBG eine vorbildliche Arbeitgeberin ist, zeigt sich auch am Anteil schwerbehinderter Beschäftigter. Dieser lag 2012 über 10 Prozent. Wir sind stolz, dass wir bei der Inklusion, also beim selbstverständlichen Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen, ein Vorbild sind. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist ein großes Ziel der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Auch bei der VBG sind im letzten Jahr verschiedene Projekte zur Inklusion gestartet, über die wir laufend im Sicherheitsreport berichten.

Die BG-Klinik für Berufskrankheiten in Bad Reichenhall ist im August 2012 für ihr Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2008 und den Qualitätsgrundsätzen der Deutschen Gesellschaft für medizinische Rehabilitation zertifiziert worden. Das Vertrauen der Patienten und der Kostenträger ist grundlegend für die Arbeit der Klinik. Die Zertifizierung gibt ihnen ein klares Zeichen, denn durch sie wird unser hoher Anspruch an Qualität sichtbar.

Der Umfang und der Erfolg all dieser Projekte lassen uns positiv in die Zukunft blicken. Dies tun wir mit dem festen Ziel, den Mitgliedsunternehmen und den Versicherten stets ein verlässlicher Partner zu sein.

Im Juli 2013 findet an der Spitze der Selbstverwaltung ein Wechsel statt: Volker Enkerts löst Dr. Fritz Bessell als alternierenden Vorsitzenden des Vorstands auf Arbeitgeberseite ab. Dr. Bessell war 20 Jahre in den Selbstverwaltungsgremien aktiv, davon zehn Jahre als alternierender Vorstandsvorsitzender. Den Weg der VBG zum modernen Dienstleister hat Dr. Bessell entscheidend mitgeprägt. Er war für Politik, Selbstverwaltung und Verbandsvertreter das Gesicht der VBG: verbindlich, menschlich und professionell.

Wir freuen uns, dass Dr. Fritz Bessell weiterhin ehrenamtlich in den Selbstverwaltungsgremien tätig sein wird. Als neuer Vorsitzender des Vorstands für die Arbeitgeberseite hat Volker Enkerts sein Amt offiziell am 5. Juli 2013 angetreten.

Wir wünschen Ihnen nun eine interessante Lektüre im Jahresbericht 2012.

Hamburg, den 16. Juli 2013

Freundliche Grüße

Ihre

Volker Enkerts, Vorsitzender des Vorstands

Jürgen Waßmann, alt. Vorsitzender des Vorstands

Angelika Hölscher, Vorsitzende der Geschäftsführung

## Beitrag

### Beitrag zur VBG für das Umlagejahr 2012

Die VBG finanziert mit dem Beitrag ihrer Mitgliedsunternehmen zur gesetzlichen Unfallversicherung alle im Jahresverlauf zu erbringenden Präventions-, Rehabilitations- und Entschädigungsleistungen.

Der BG-Beitrag beinhaltet zum einen die VBG-Umlage und zum anderen einen – von Jahr zu Jahr geringer werdenden – Anteil für die Rentenalasten aus den neuen Bundesländern.



Der Beitragssatz zur gesetzlichen Unfallversicherung VBG bleibt gegenüber dem Vorjahr stabil. Der Vorstand der VBG hat entschieden: Der Beitragssatz der Umlage für Pflicht- und freiwillig Versicherte liegt bei 4,80 Euro. Der Beitrag für den Anteil an den Rentenalasten aus dem Beitrittsgebiet sinkt im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 0,1914 Euro je 1000 Euro Entgeltsumme (2011: 0,2044 Euro). Die freiwillige Unfallversicherung für gewählte Ehrenamtsträger bleibt mit 2,73 Euro je Versichertem unverändert.

Der Mindestbeitrag bleibt wie im Vorjahr stabil bei 50,00 Euro pro Jahr.

### Beitrag zum Lastenausgleich und zur Lastenverteilung

Der Beitragsbescheid der VBG enthält neben dem Beitrag zur VBG auch einen gesetzlich vorgegebenen Lastenausgleich und eine Lastenverteilung zwischen den neun Berufsgenossenschaften. Durch das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) wird der Lastenausgleich bis zum Umlagejahr 2014 durch das System der Lastenverteilung ersetzt.

Die Mitgliedsunternehmen der VBG werden hierdurch stärker belastet. Die VBG hat erreicht, dass die nicht zu verhindernde Anpassung stufenweise in einem angemessenen Zeitraum stattfindet. Gemeinnützige Organisationen sind von der Lastenverteilung ausgenommen.

Das Umlagevolumen der VBG für den Lastenausgleich und die Lastenverteilung steigt 2012 auf 326,6 Mio. Euro (2011: 308,2 Mio. Euro).

Der Beitragssatz zum Lastenausgleich beträgt 0,2447 Euro (im Vorjahr: 0,4624 Euro). Die Beitragssätze zur Lastenverteilung nach Entgelten und nach Neurenten betragen 1,8508 Euro (im Vorjahr: 1,6431 Euro) bzw. 0,2904 Euro (im Vorjahr: 0,2509 Euro).

Um der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen Rechnung zu tragen, wird beim Lastenausgleich und bei der Lastenverteilung nach Entgelten ein Freibetrag berücksichtigt. Der Freibetrag 2012 liegt bei einer jährlichen Entgeltsumme von 189.000 Euro.

## Sonderumlagen

Für pflichtversicherte Ehrenamtsträger liegt der Beitrag bei 5,42 Euro (im Vorjahr: 4,79 Euro), für Rehabilitanden bei 0,3632 Euro je Belegungstag (im Vorjahr: 0,3550 Euro) und für Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bei 5,42 Euro je Monat (im Vorjahr: 6,42 Euro).

Der Beitrag für Lernende und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (z. B. "Ein-Euro-Jobber") wird nach der Zahl der Versicherten erhoben. Die Versichertenzahlen und die Unfallzahlen dieser neuen Gruppe sind nicht mehr mit den Vorjahreswerten der bisherigen Umlagegruppe „Lernende“ vergleichbar. Die Gesamtaufwendungen für diesen Versichertenkreis werden auf die nachgewiesenen Lernende-Monate umgelegt. Ab 01.01.2012 hat der Gesetzgeber den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz für "Ein-Euro-Jobber" und andere Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen erweitert. Zu diesem Zweck müssen die Unternehmen der VBG jährlich auch die Gesamtzahl der Teilnehmenden an solchen Maßnahmen je Kalendermonat nachweisen. Der Beitrag ist infolge dieser Neuregelung auf 5,42 Euro je Monat gegenüber dem Vorjahr (6,42 Euro im Jahr 2011) gesunken. Der Rückgang im ersten Jahr kommt durch den Zuwachs bei den Versicherungsverhältnissen zustande (Einmaleffekt). In den folgenden Jahren ist wieder mit einem Anstieg zu rechnen.

# Rehabilitation und Entschädigung

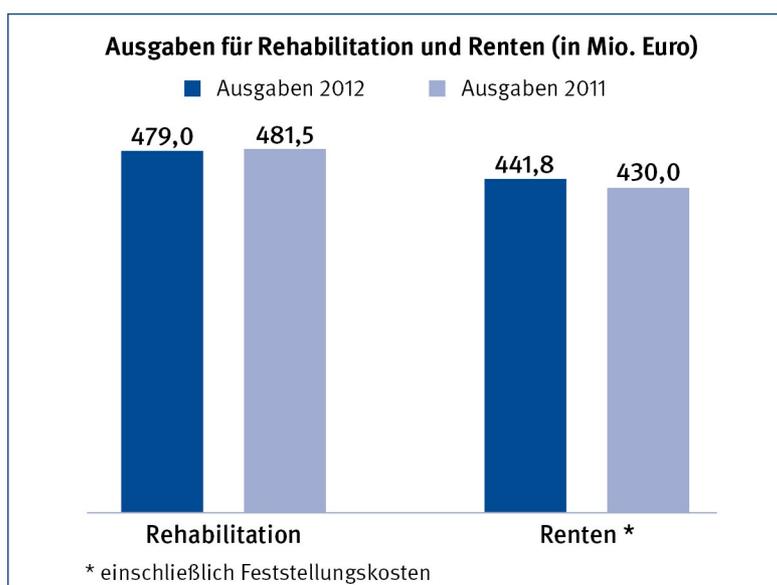
## Ausgaben für Rehabilitation und Renten

Die VBG hat im Berichtsjahr für die Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Versicherten sowie für Renten insgesamt 920,8 Mio. Euro und damit 1 Prozent mehr ausgegeben als 2011 (911,5 Mio. Euro). Dabei sind die Ausgaben für Heilbehandlung und Rehabilitation um 0,5 Prozent (rund 2,5 Mio. Euro) gesunken und die Ausgaben für Renten um 2,7 Prozent (rund 11,7 Mio. Euro) gestiegen.



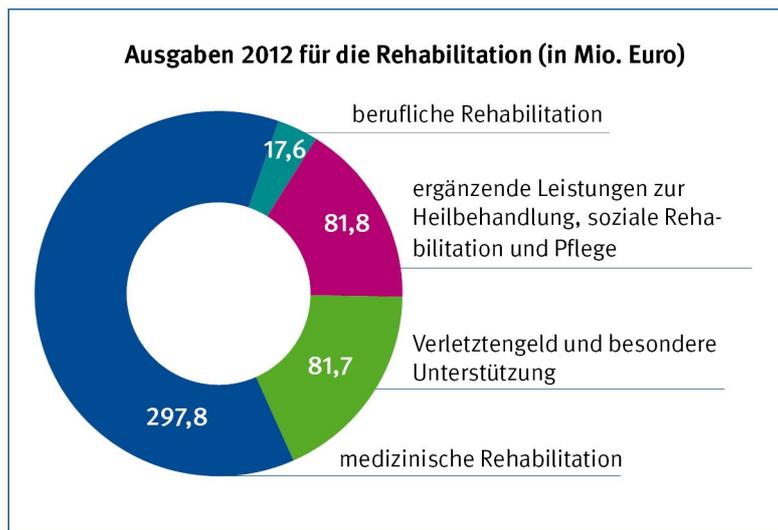
Bei den gestiegenen Ausgaben für Renten wirkt sich vor allem die Rentenanpassung des Jahres 2012 aus (Westdeutschland: +2,18 Prozent, Ostdeutschland: +2,26 Prozent).

Der leichte Rückgang der Ausgaben für Heilbehandlung und Rehabilitation ist auf den Rückgang der Unfallzahlen zurückzuführen.



Eine Aufgliederung der Leistungen für die Heilbehandlung und Rehabilitation nach verschiedenen Leistungsarten ist der folgenden Grafik zu entnehmen. Die Ausgaben für die medizinische Rehabilitation enthalten die Aufwendungen für die ambulante und stationäre Heilbehandlung und Rehabilitation sowie für Zahnersatz.

In der Summe der ergänzenden Leistungen zur Heilbehandlung, sozialen Rehabilitation und Pflege sind auch die Sozialversicherungsbeiträge beim Bezug von Verletztengeld und Fahrtkosten enthalten.



## Rentenbestand

Ist die Erwerbsfähigkeit der Versicherten infolge eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit wegen der Schwere der gesundheitlichen Auswirkung und der Dauer wesentlich gemindert, leistet die VBG als Entschädigung eine Verletztenrente. Tritt infolge des Versicherungsfalls der Tod ein, haben die Hinterbliebenen Anspruch auf Hinterbliebenenrente.

**Rentenbestand**

Jahr	Verletztenrenten	Hinterbliebenenrenten	Rentenaltfälle aus dem Beitragsgebiet *	Gesamt
2012	46.268	6.693	11.766	64.727
2011	45.647	6.741	12.398	64.786

\* Rentenfälle, die in den DDR-Altlastenausgleich eingehen

**Erstmals gewährte Unfallrenten (Anzahl)**

Jahr	Renten aus Arbeitsunfällen	Renten aus Wegeunfällen	Gesamt
2012	2.394	977	3.371
2011	2.377	1.237	3.614

## Unfallzahlen

Die Anzahl der registrierten Unfälle ist im Jahr 2012 um 4,9 Prozent gesunken (von 524.760 auf 498.841). Die meldepflichtigen Unfälle sind von 222.825 auf 201.996 um 9,3 Prozent zurückgegangen, was mit der stagnierenden Wirtschaftsentwicklung zu erklären ist.

<b>Arbeits- und Wegeunfallstatistik</b>			
<b>Jahr</b>	<b>Registrierte Unfälle insgesamt</b>	<b>Meldepflichtige Arbeitsunfälle *</b>	<b>Meldepflichtige Wegeunfälle *</b>
<b>2012</b>	498.841	154.961	37.628
<b>2011</b>	524.760	169.041	43.101

\* Meldepflichtige Unfälle: Tödliche Unfälle oder Unfälle, die eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen verursachen.

<b>Meldepflichtige Unfälle nach Versichertenart</b>					
<b>Jahr</b>	<b>Beschäftigte und freiwillig versicherte Unternehmer</b>	<b>Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen *</b>	<b>Rehabilitanden</b>	<b>Sonstige Versicherte **</b>	<b>Summe</b>
<b>2012</b>	138.732	13.765	47.347	2.152	201.996
<b>2011</b>	152.298	21.639	46.825	2.063	222.825

\* Aufgrund der Neuregelung des Versicherungsschutzes ab 01.01.2012 durch § 2 Abs. 1 Nr. 14 b SGB VII sind die Jahreswerte nicht vergleichbar.

\*\* z.B. pflicht- und freiwillig versicherte Ehrenamtsträger

## Anerkennung von Berufskrankheiten

Die Berufskrankheiten-Verordnung regelt, welche Krankheiten als Berufskrankheiten anzuerkennen sind. Es sind nur solche Krankheiten aufgeführt, die nach gesicherten medizinischen Erkenntnissen durch besondere berufliche Einwirkungen verursacht werden und denen bestimmte Personengruppen durch ihre Arbeit in erheblich höherem Grade ausgesetzt sind als die übrige Bevölkerung.

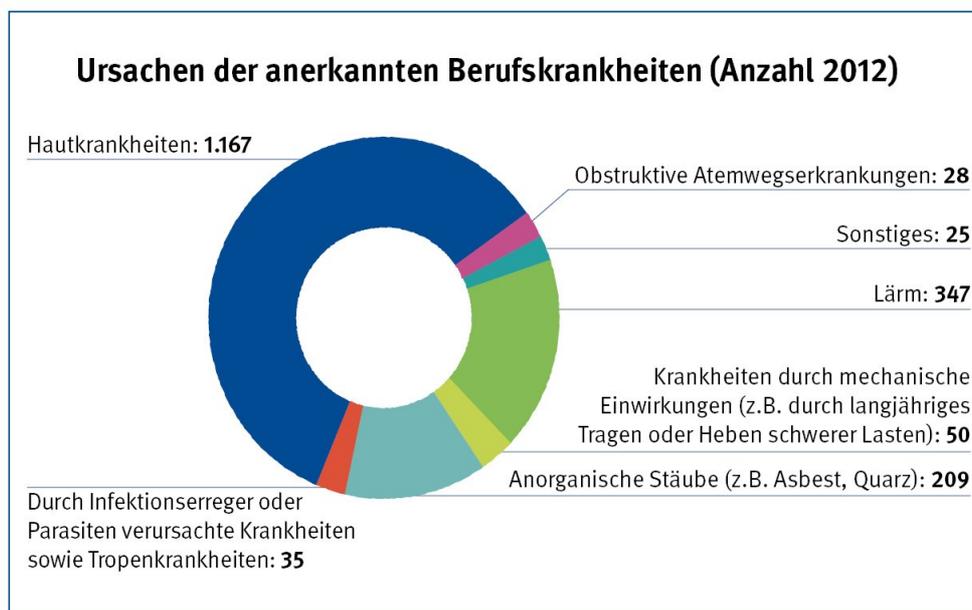
Die VBG hat im vergangenen Jahr 4.094 Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit erhalten (Vorjahr: 4.313). Der Rückgang ist vor allem auf den Rückgang der Anzeigen von Hautkrankheiten (minus 183 Anzeigen) und von obstruktiven Atemwegserkrankungen (minus 43 Anzeigen) zurückzuführen.

Im gleichen Zeitraum wurden 3.635 Fälle entschieden (Vorjahr: 4.084 Fälle). Bei den entschiedenen Fällen bestätigte sich in 1.861 Fällen der Berufskrankheiten-Verdacht (Vorjahr: 2.070 Fälle).

In 219 Fällen waren die Krankheitsfolgen so schwer, dass es zu einer Rentenzahlung kam (Vorjahr: 242 Fälle). Davon entfielen 135 Fälle auf Erkrankungen durch anorganische Stäube wie Asbest und Quarz.

In 506 Fällen kam es zu einer Anerkennung ohne Rente. Davon waren 323 Fälle auf Lärmschwerhörigkeit und 74 Fälle auf Erkrankungen durch anorganische Stäube zurückzuführen.

In weiteren 1.136 Fällen wurden Erkrankungen mit beruflicher Verursachung, aber ohne Vorliegen der versicherungsrechtlichen Untervoraussetzungen, festgestellt. Es handelt sich bei diesen Fällen fast ausschließlich (1.125 Fälle) um Hautkrankheiten. Bei ihnen ist damit gleichzeitig der Verbleib im Beruf dank erfolgreicher Sekundärprävention, vor allem mit Hautschutzmaßnahmen, dokumentiert. Denn die versicherungsrechtliche Untervoraussetzung bei der Hautkrankheit nach BK-Nummer 5101 ist der Zwang zur Unterlassung aller Tätigkeiten, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.



# Prävention

## Schwerpunkte der Prävention vor Ort

Die VBG bietet Präventionsleistungen für alle bei ihr versicherten Branchen und Zielgruppen an. Die Zahl der Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren unterscheidet sich in den verschiedenen Gewerbebezügen. Deshalb hat die VBG das aktuelle Geschehen stets im Blick und entwickelt für Branchen mit besonders hohen Gefährdungen und Belastungen passgenaue Angebote.



Schwerpunkte des Jahres 2012 waren:

- Verringerung der Unfallhäufigkeit im bezahlten Sport
- Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen in der Zeitarbeit
- Steigerung der Gesundheit mit Hilfe eines systematischen Ansatzes insbesondere in ÖPNV-Betrieben und in Klein- und Mittelunternehmen
- Reduzierung von Muskel- und Skeletterkrankungen in ÖPNV-Betrieben
- Verringerung der Unfälle bei Schienenbahnen
- Erarbeitung von Strategien und Maßnahmen zur Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit bis zum Renteneintritt
- Förderung der Gesundheitskompetenz und Präventionskultur im Bürobereich
- Stressprävention in Dienstleistungsunternehmen
- Erhöhung der Umsetzungsrate der betrieblichen Gefährdungsbeurteilung in der Branche Glas/Keramik
- Minimierung der Gesundheitsgefährdung durch Stäube in der Branche Glas/Keramik
- Verbesserung der Sicherheit von Maschinen der Glas- und Keramikindustrie

3.340-mal haben Präventionsfachleute in den Bezirksverwaltungen Betriebe zu diesen Schwerpunkten besichtigt. 7.850 Besichtigungen forderten die Unternehmen selbst an. Beratungen zu Problemen beim betrieblichen Arbeitsschutz fanden in 88.179 Fällen statt. Insgesamt gab es im vergangenen Jahr 15.264 Mängelfeststellungen.

Die VBG hat 2012 eine Überwachungsaktion zur Gefährdungsbeurteilung in Banken durchgeführt. Durch die Mitarbeiter des Technischen Aufsichtsdienstes wurden bundesweit 529 Geschäftsstellen aufgesucht und ermittelt, wie das Thema Gefährdungsbeurteilung in der Branche umgesetzt wird. Die so gesammelten Erkenntnissen wird die VBG nutzen, um neue Präventionsansätze für die Branche zu entwickeln.

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) spielte in der Beratungspraxis in 2012 wieder eine wichtige Rolle: Im Rahmen ihrer normalen Betreuungstätigkeit berieten VBG-Präventionsexperten 329 Betriebe erneut zu den drei Arbeitsprogrammen „Zeitarbeit“, „Büro“ und „Sicher fahren und transportieren“, die damit auslaufen.

Die VBG beteiligte sich 2012 an 149 Messen und Veranstaltungen. Die Mitarbeiter führten an den Ständen der VBG 19.268 Beratungsgespräche mit den Besuchern.

## **Qualifizierung - Das Angebot der VBG**

Die Seminare und E-Learning-Programme im Internet wurden auch 2012 sehr gut genutzt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine stabile Nachfrage mit ca. 117.100 Teilnehmertagen und 46.082 Buchungen in den Akademien in Storkau, Gevelinghausen, Lautrach, Dresden und Untermerzbach. Aus Ressourcengründen konnte rund 4.200 Interessenten kein Seminarplatz zur Verfügung gestellt werden, diese wurden für 2013 vorrangig berücksichtigt. Circa 40 Prozent der Teilnehmer sind Neukunden, die erstmals ein Seminarangebot bei der VBG wahrnehmen. Mehr als 45 Prozent der Seminarteilnehmer kamen aus kleinen und mittleren Unternehmen. In Bezug auf die Branchen war die Verteilung der Kursteilnehmer ausgewogen. Den betrieblichen Nutzen und die Durchführungsqualität der Seminare beurteilten die Teilnehmer durchweg äußerst positiv.

Besonderes Augenmerk hat die VBG darauf gelegt, dass die neue Akademie Untermerzbach in allen Kennwerten, wie z.B. Teilnehmerzufriedenheit mit der Seminaredurchführung, so erfolgreich ist wie alle anderen Akademien. Die Rückmeldungen der Kunden zeigen, dass dies in allen Bereichen gelungen ist.

Um sicherzustellen, dass die Seminarteilnehmer und Dozenten ortsunabhängig Zugriff auf alle Informationen haben, die ihre Seminarveranstaltungen betreffen, wurde ein internetbasiertes Informationssystem geschaffen. Die Zugriffszahlen belegen, dass dieser Service sehr gut angenommen wird.

Seit Jahresbeginn 2012 wurden Unternehmern, Freiberuflern und Führungskräften mit Personalverantwortung neue Wochenendangebote zum Thema „Gesundheitskompetenz fördern und salutogen führen“ gemacht. Zur Deckung der Nachfrage wurden bereits in diesem ersten Jahr ca. 10 Prozent der zur Verfügung stehenden Wochenendkontingente genutzt.

Auch zu den anderen Präventionsschwerpunkten 2012 wurden Angebote neu erstellt oder aktualisiert. Hier einige Beispiele:

- Zur Verringerung der Arbeitsunfälle in der Branche Zeitarbeit hat die VBG ein spezifisches Seminarangebot für die Zielgruppe Unternehmer erarbeitet.
- Für Kirchenvorstände wurde ein E-Learning entwickelt, das bei der Umsetzung des Arbeitsschutzes unterstützt.
- Das Angebotsportfolio für die Branche Sport wurde grundlegend überarbeitet – die Verringerung der Unfallhäufigkeit im bezahlten Sport und in Sportvereinen mit versicherten Beschäftigten ist nun erkennbarer Schwerpunkt der Prävention.
- Für Bildungseinrichtungen wurde ein Seminar „Gesund arbeiten in Bildungseinrichtungen“ entwickelt, in dem es vor allem um die Beurteilung der Arbeitsbedingungen inklusive der psychischen Belastungsfaktoren geht.
- Für die Branche Sicherheitsdienstleistungen wurde die Ausbildung für Sicherheitskontrolleure neu konzipiert und dabei noch stärker an den betrieblichen Abläufen der Sicherheitsdienstleistung orientiert.

## Informationen und Praxishilfen

Der VBG-Arbeitsschutzpreis 2012 wurde am 4. Juli 2012 in Mainz im Rahmen der Vertreterversammlung verliehen. Acht Unternehmen haben Prämien für ihre vorbildhaften Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes erhalten. Erstmals wurde der Präventionspreis Sport vergeben. Ausgeschüttet wurden Prämien in Höhe von insgesamt 60.000 Euro.

2012 wurde die neue gemeinsame Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ der Unfallversicherungsträger vorbereitet, die seit Anfang 2013 läuft. Die Kampagne hat das Ziel, die Zahl der arbeitsbedingten Rückenbelastungen zu reduzieren. Sie wendet sich an Unternehmer, Versicherte und betriebliche Multiplikatoren insbesondere in den Bereichen Zeitarbeit, Glas/Keramik, ÖPNV/Bahnen und Bildschirmarbeit. Die Kernbotschaft ist: „Das richtige Maß an Belastung hält den Rücken gesund“. Thematisiert werden Belastung durch Heben und Tragen im Bereich der Lendenwirbelsäule, Bewegungsmangel und/oder einseitige Belastungen und psychische Faktoren. Für die VBG-Mitgliedsunternehmen wurde ein modulares Kampagnenangebot zur Sensibilisierung, Information und Beratung entwickelt. Dazu gehören zum Beispiel:

- Kampagnen-Website unter [www.vbg.de/deinruecken](http://www.vbg.de/deinruecken) mit Praxishilfen
- Artikel im "Sicherheitsreport", "Warnkreuz" und "Spezial Glas & Keramik"
- Qualifizierungsangebote
- Aktions- und Beratungsangebote für betriebliche Gesundheitstage
- Broschüre "Denk an mich. Dein Rücken - Präventionsangebote der VBG 2013 bis 2015"
- Infokarten und Poster
- Präventionskampagne "Denk an mich. Dein Rücken. Zahlen, Daten, Fakten"
- Für die Branche ÖPNV/Bahnen speziell:
- Medienpaket „Nehmen Sie Platz! Gesünder sitzen dank Memory – Medienpaket für den betrieblichen Einsatz“
- VBG-Info „Nehmen Sie Platz!: Sitzeinstellung Schritt für Schritt – Informationen für Fahrerinnen und Fahrer“

Die VBG-Informationsmedien wurden im vergangenen Jahr 621.386-mal bestellt. Neu oder in überarbeiteter Form erschienen 2012 diese Produkte:

- Broschüre „Arbeiten in Spielstätten“, wichtige Hinweise und Tipps für Beschäftigte.
- Faltblatt für Versicherte „Arbeiten in Spielstätten“
- Broschüre „Spielstätten – sicher und erfolgreich“
- Unterweisungs-Fragebogen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit Nr. 33: „Solaranlagen-Montage“
- Broschüre „Bildungseinrichtungen – sicher, gesund und erfolgreich“
- Broschüre „Sicherheit und Gesundheit in der Ausbildung“, Praxistipps und Hilfen für Ausbilder (Reihe VBG-Praxis-Kompakt)
- Video „Gesundheitsmagazin: Gesunde Ernährung – Was Unternehmen leisten können“
- warnkreuz-SPEZIAL Nr. 2 „Trauma und Psyche: Betreuung von Beschäftigten in Verkehrsunternehmen nach traumatischen Ereignissen“

- warnkreuz-SPEZIAL Nr. 3 „Gefahrstoffe am Arbeitsplatz: Schadstoffe beim Schweißen und Gleisbau“
- warnkreuz-SPEZIAL Nr. 26 „Richtig sitzen am Fahrer Arbeitsplatz im Linienbus“
- warnkreuz-SPEZIAL Nr. 38 „Maßnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes berücksichtigen: Modernisierung von Straßenbahn- und Stadtbahnfahrzeugen“
- warnkreuz-SPEZIAL Nr. 41 „Sicherheit und Gesundheit im Eisenbahnverkehr: Züge fahren und begleiten“
- Broschüre „Bleiben Sie fit! Machen Sie mit! Lockerungs- und Entspannungsübungen für Beschäftigte im Fahrdienst“
- Sicherheits-Check Eisenbahn-Personenverkehr (einschließlich Reinigung, Service im Zug)
- Sicherheits-Check Eisenbahn-Güterverkehr (einschließlich Rangieren, Funkfernsteuerung)
- Sicherheits-Check Straßenbahnen
- Sicherheits-Check Schlepplifte
- Sicherheits-Check Seilschwebbahnen
- Sicherheits-Check Wasserskianlagen
- Sicherheits-Check Sommerrodelbahnen
- Sicherheits-Check Standseilbahnen

## Daten & Fakten



### Entwicklung der Umlagen und Beitragssätze

	2012		2011		Veränderungen in %
<b>Berufsgenossenschaft</b>					
Umlagesoll nach Gefahrtarif (Pflicht- u. freiwillig Versicherte)	1.122,73	Mio. €	1.099,24	Mio. €	2,1%
Beitragseinheiten (BE) (Entgelt x Gefahrklasse)	233.901	Mio.	229.008	Mio.	2,1%
<b>Beitragssatz je 1.000 BE</b>	<b>4,80</b>	<b>€</b>	<b>4,80</b>	<b>€</b>	<b>0,0%</b>
Umlagesoll für Rentenaltlasten (Pflicht- u. freiwillig Versicherte)	33,89	Mio. €	34,91	Mio. €	-2,9%
gesamte Entgeltsumme	177.053	Mio. €	170.810	Mio. €	3,7%
<b>Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme</b>	<b>0,1914</b>	<b>€</b>	<b>0,2044</b>	<b>€</b>	<b>-6,4%</b>
<b>Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen</b>					
Umlagesoll	33,70	Mio. €	30,48	Mio. €	10,6%
Lernende-/Teilnehmende-Monate	6,218	Mio.	4,747	Mio.	31,0%
<b>Beitragssatz je Beitragsmonat</b>	<b>5,42</b>	<b>€</b>	<b>6,42</b>	<b>€</b>	<b>-15,6%</b>
entspricht					
<b>Beitragssatz je Versicherter</b>	<b>48,78</b>	<b>€</b>	<b>57,78</b>	<b>€</b>	<b>-15,6%</b>
<b>Ehrenamtsträger pflichtversichert</b>					
Umlagesoll	12,64	Mio. €	11,25	Mio. €	12,4%
Zahl der Ehrenamtsträger	2,333	Mio.	2,348	Mio.	-0,6%
<b>Beitragssatz je Ehrenamtsträger</b>	<b>5,42</b>	<b>€</b>	<b>4,79</b>	<b>€</b>	<b>13,2%</b>
<b>Ehrenamtsträger freiwillig versichert</b>					
Umlagesoll	0,81	Mio. €	0,68	Mio. €	19,1%
Zahl der Versicherungsverhältnisse	297.140		250.294		18,7%
<b>Beitragssatz je Ehrenamtsträger</b>	<b>2,73</b>	<b>€</b>	<b>2,73</b>	<b>€</b>	<b>0,0%</b>

	2012		2011		Veränderungen in %
<b>Rehabilitanden</b>					
Umlagesoll	69,52	Mio. €	70,10	Mio. €	-0,8%
Belegungstage	191.421	Mio.	197,478	Mio.	-3,1%
<b>Beitragssatz je Belegungstag</b>	<b>0,3632</b>	<b>€</b>	<b>0,3550</b>	<b>€</b>	<b>2,3%</b>
<b>Versicherte nach § 2 Abs. 2 SGB VII im Sportbereich</b>					
Umlagesoll	4,64	Mio. €	4,41	Mio. €	5,2%
Anzahl der Vereinsmitglieder	23,21	Mio.	23,22	Mio.	0,0%
<b>Beitragssatz je Vereinsmitglied</b>	<b>0,2000</b>	<b>€</b>	<b>0,1900</b>	<b>€</b>	<b>5,3%</b>
<b>Umlage der BG</b>	<b>1.277,93</b>	<b>Mio.€</b>	<b>1.251,07</b>	<b>Mio.€</b>	<b>2,1%</b>
<b>Lastenausgleich</b>					
umzulegender Anteil der BG	30,72	Mio. €	55,90	Mio. €	-45,0%
anrechenbare Entgeltsummen	125.574	Mio. €	120.902	Mio. €	3,9%
<b>Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme</b>	<b>0,2447</b>	<b>€</b>	<b>0,4624</b>	<b>€</b>	<b>-47,1%</b>
<b>Lastenverteilung nach Entgelten</b>					
umzulegender Anteil der BG	232,41	Mio. €	198,65	Mio. €	17,0%
anrechenbare Entgeltsummen	125.574	Mio. €	120.902	Mio. €	3,9%
<b>Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme</b>	<b>1,8508</b>	<b>€</b>	<b>1,6431</b>	<b>€</b>	<b>12,6%</b>
<b>Lastenverteilung nach Neurenten</b>					
umzulegender Anteil der BG	63,49	Mio. €	53,65	Mio. €	18,3%
anrechenbare Beitragseinheiten	218.627	Mio.	213.855	Mio.	2,2%
<b>Beitragssatz je 1.000 Beitragseinheiten</b>	<b>0,2904</b>	<b>€</b>	<b>0,2509</b>	<b>€</b>	<b>15,7%</b>
<b>gesamtes Umlagesoll</b>	<b>1.604,55</b>	<b>Mio.€</b>	<b>1.559,27</b>	<b>Mio.€</b>	<b>2,9%</b>

## Versicherungsverhältnisse

Versichertenart	2012	2011	Veränderung in %
Abhängig Beschäftigte (§2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII)	9.184.207	9.140.923	0,5%
Ein-Euro-Jobs* (§16 d Satz 2 SGB II i.d.F. bis 31.03.2012)		150.141	
<b>Zwischensumme</b>	<b>9.184.207</b>	<b>9.291.064</b>	
Freiwillig versicherte Unternehmer	<b>101.788</b>	<b>103.500</b>	<b>-1,7%</b>
Pflichtversicherte ehrenamtlich Tätige für Körperschaften etc. des öffentlichen Rechts und öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaften	2.332.704	2.347.806	-0,6%
Freiwillig versicherte ehrenamtlich Tätige in gemeinnützigen Organisationen und für Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften	297.140	250.294	18,7%
<b>Zwischensumme</b>	<b>2.629.844</b>	<b>2.598.100</b>	<b>1,2%</b>
Lernende (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 SGB VII)		<b>527.490</b>	
Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 und 14 b SGB VII) *	<b>690.944</b>		
Rehabilitanden ** (§ 2 Abs. 1 Nr. 15 a SGB VII)	<b>21.234.778</b>	<b>21.876.527</b>	<b>-2,9%</b>
<b>Versicherungsverhältnisse insgesamt</b>	<b>33.841.561</b>	<b>34.396.681</b>	<b>-1,6%</b>

\* Aufgrund der Neuregelung des Versicherungsschutzes ab 01.01.2012 durch § 2 Abs. 1 Nr. 14 b SGB VII ist eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht gegeben.

\*\* Errechnet sich aus den Behandlungstagen und der statistischen mittleren Verweildauer nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sowie Angaben der DGUV.

## Umlagerechnung

<b>AUSGABEN / AUFWAND</b>	<b>2012 (Euro)</b>	<b>Summe 2012 (Euro)</b>
<b>Unfallentschädigungen</b>		
Rehabilitation	479.000.644,28	
Rentenleistungen	436.385.460,76	
Leistungen im Rahmen von Unfalluntersuchungen	5.377.133,54	<b>920.763.238,58</b>
<b>Unfallverhütung und Erste Hilfe</b>		<b>100.993.706,01</b>
<b>Verwaltungskosten</b>		
Persönlicher Aufwand	85.548.471,89	
Versorgungsleistungen und sonstige persönliche Aufwendungen	9.396.961,40	
Sächlicher Aufwand	44.140.745,14	
Laufende Aufwendungen für die Selbstverwaltung	391.084,97	
Vergütung an andere für Verwaltungsarbeiten	18.778.646,59	<b>158.255.909,99</b>
<b>Verfahrenskosten</b>		
Rechtsverfolgung	955.433,21	
Unfalluntersuchung und Feststellung der Entschädigung	302.757,30	
Vergütung für die Auszahlung der Renten	179.044,19	<b>1.437.234,70</b>
<b>Vermögensaufwendungen</b>		
Beitragsausfälle und Nachlässe	31.358.462,59	
Zuführung zu den Betriebsmitteln	131.840.412,88	
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	56.548.856,00	
Zuführung zu den Altersrückstellungen	5.100.000,00	
Sonstige Vermögensaufwendungen	905.933,54	
Zinsen SGB	645.238,71	
Sonstige Aufwendungen	102.128,98	
Rentenaltlastenausgleich Beitrittsgebiet	7.526.621,00	
Saldo Rentenüberalllast aus der Lastenverteilung	-27.569.531,97	<b>206.458.121,73</b>
<b>Gesamtaufwand Berufsgenossenschaft</b>		<b>1.387.908.211,01</b>
<b>Lastenausgleich</b>		
Aufwendungen Lastenausgleich	30.633.673,00	
Beitragsausfälle Lastenausgleich	491.410,54	
Minderausschreibungen Lastenausgleich	0,00	<b>31.125.083,54</b>
<b>Lastenverteilung nach Entgelten</b>		
Aufwendungen Lastenverteilung nach Entgelten	231.915.539,45	
Beitragsausfälle Lastenverteilung nach Entgelten	1.774.722,69	
Minderausschreibungen Lastenverteilung nach Entgelten	0,00	<b>233.690.262,14</b>
<b>Lastenverteilung nach Neurenten</b>		
Aufwendungen Lastenverteilung nach Neurenten	63.254.817,84	
Beitragsausfälle Lastenverteilung nach Neurenten	1.635.437,34	
Minderausschreibungen Lastenverteilung nach Neurenten	0,00	<b>64.890.255,18</b>
<b>Gesamtaufwand Lastenausgleich und Lastenverteilung</b>		<b>329.705.600,86</b>
<b>Gesamte Ausgaben</b>		<b>1.717.613.811,87</b>

<b>EINNAHMEN / ERTRAG</b>	<b>2012 (Euro)</b>	<b>Summe 2012 (Euro)</b>
<b>Beiträge und Gebühren</b>		
Nachtragsbeiträge	26.175.858,79	
Eingänge auf alte Umlagen	0,00	
Beitragsabfindungen	1.417.708,82	
Beitragszuschläge	5.885.892,09	
Mehrausschreibungen	11.926.367,13	
Säumniszuschläge und Mahngebühren	1.994.780,65	<b>47.400.607,48</b>
<b>Vermögenserträge und sonstige Einnahmen</b>		
Zinsen	12.754.463,68	
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	47.899.522,53	
Bußgelder	4.436,13	
sonstige Einnahmen	1.127.594,37	
Überschüsse eigener Unternehmen	784.088,61	<b>62.570.105,32</b>
<b>Entnahmen aus den Vermögen</b>		
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	0,00	
Entnahmen aus der Rücklage	0,00	<b>0,00</b>
<b>Umlage-Soll BG</b>		<b>1.277.937.498,21</b>
<b>Lastenausgleich</b>		
Nachtragsbeiträge	325.666,91	
Eingänge auf alte Umlagen	0,00	
Beitragsabfindungen	42.335,39	
Mehrausschreibungen	33.353,54	<b>401.355,84</b>
<b>Umlage-Soll Lastenausgleich</b>		<b>30.723.727,70</b>
<b>Lastenverteilung nach Entgelten</b>		
Nachtragsbeiträge	1.034.167,76	
Eingänge auf alte Umlagen	0,00	
Beitragsabfindungen	129.632,37	
Mehrausschreibungen	118.351,06	<b>1.282.151,19</b>
<b>Umlage-Soll Lastenverteilung nach Entgelten</b>		<b>232.408.110,95</b>
<b>Lastenverteilung nach Neurenten</b>		
Nachtragsbeiträge	1.219.079,83	
Eingänge auf alte Umlagen	108.251,14	
Beitragsabfindungen	48.094,66	
Mehrausschreibungen	23.009,78	<b>1.398.435,41</b>
<b>Umlage-Soll Lastenverteilung nach Neurenten</b>		<b>63.491.819,77</b>
<b>Gesamte Einnahmen</b>		<b>1.717.613.811,87</b>

## Bilanz zum 31.12.2012

<b>AKTIVA</b>	<b>2012 (Euro)</b>	<b>Summe 2012 (Euro)</b>
<b>Betriebsmittel</b>		
Giroguthaben bei Banken und Sparkassen	2.056.287,53	<b>2.056.287,53</b>
Umlagesoll BG	1.277.937.498,21	
Umlagesoll Lastenausgleich	30.723.727,70	
Umlagesoll Lastenverteilung nach Entgelten	232.408.110,95	
Umlagesoll Lastenverteilung nach Neurenten	63.491.819,77	<b>1.604.561.156,63</b>
Sonstige Forderungen		<b>11.857.254,08</b>
Kurz- und mittelfristige Bankguthaben		<b>636.124.773,05</b>
Rechnungsabgrenzung Betriebsmittel		<b>32.424.870,62</b>
<b>Rücklage</b>		
Bankguthaben	493.155,77	
Wertpapiere	322.749.496,99	<b>323.242.652,76</b>
<b>Verwaltungsvermögen</b>		
Forderungen gegen andere Vermögensmassen	1.659.030,60	
Bankguthaben	3.379.892,60	
Wertpapiere	53.400.000,00	
Darlehen	319.406,59	
Grundpfandrechte	12.482.415,87	
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	8.026.096,90	
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Verwaltung	28.283.648,05	
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Eigenbetriebe	15.351.327,95	
Sonstige Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	17.282.537,89	
Darlehen und Beteiligung an Gemeinschaftseinrichtungen	95.138.682,48	
Sonstige Bestände des Verwaltungsvermögens	10.246.564,82	<b>245.569.603,75</b>
Bedingt rückzahlbare Zuschüsse an Unfallkliniken der BGen		<b>8.559.459,17</b>
Mittel für Altersrückstellungen		<b>173.994.734,42</b>
		<b>3.038.390.792,01</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>2012 (Euro)</b>	<b>Summe 2012 (Euro)</b>
<b>Betriebsmittel</b>		
Betriebsmittel		<b>1.964.871.552,61</b>
Beitragsvorschüsse und Sicherheitsleistungen	10.566.426,21	
Verpflichtung aus Lastenausgleich/-verteilung	298.234.498,32	
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	1.134,87	
Rechnungsabgrenzung	743.226,67	
Sonstige Verbindlichkeiten	12.607.503,23	<b>322.152.789,30</b>
<b>Rücklage</b>		
Gesetzliche Rücklage	323.242.652,76	<b>323.242.652,76</b>
<b>Verwaltungsvermögen</b>		
Verwaltungsvermögen	254.129.062,92	
Rückstellungen für Altersversorgung	173.994.734,42	<b>428.123.797,34</b>
		<b>3.038.390.792,01</b>

## Unternehmen / Beitragspflichtige

Gefahr- tarif- stelle	Unternehmensart	Anzahl 2012	Anzahl 2011	Verän- derung
01	Erbringung von Finanzdienstleistungen / Versicherungsunternehmen	25.229	24.768	1,9%
02	Ingenieurwesen, Architekturunternehmen	88.945	89.305	-0,4%
03	Information, Kommunikation und Medien / Werbung und Gestaltung / Forschung	95.462	93.775	1,8%
04	Bildungseinrichtung	16.363	15.749	3,9%
05	Beratung und Auskunft / Interessenvertretung und Religionsgemeinschaft	213.046	210.252	1,3%
06	Immobilienwirtschaft	92.045	87.351	5,4%
07	Sicherheitsunternehmen	5.431	5.315	2,2%
08	MakeIndes und vermittelndes Unternehmen	135.224	133.005	1,7%
09	Unternehmen des Tourismus	12.243	12.260	-0,1%
10	Organisation zur Betreuung, Unterstützung im sozialen Bereich	2.992	3.107	-3,7%
11	Freizeitgestaltung / Kunst und Kultur	15.645	15.431	1,4%
12	Hausbesorgung	171.234	176.887	-3,2%
13	Lotterie- und Wettunternehmen / Spielbank	1.103	1.131	-2,5%
14	Tierpark / Tierschutz, -pflege, -zucht und -dressur	3.183	3.046	4,5%
15	Zeitarbeit	7.094	7.005	1,3%
16	Sportunternehmen	102.891	102.414	0,5%
	davon Sportunternehmen, die nur für Versicherte nach § 2 Abs. 2 SGB VII über die Verbände Beiträge entrichten	62.143	63.131	-1,6%
17	Unternehmen der Glas-Industrie	3.085	3.135	-1,6%
18	Grobkeramik	740	764	-3,1%
19	Feinkeramik	3.896	4.066	-4,2%
20	Bahnen und Bahndienstleistungen	685	687	-0,3%
21	Kraftfahrbetriebe (Omnibus- und Obusbetriebe, Lastkraftwagenbetriebe usw.)	201	202	-0,5%
22	Sonstiges Dienstleistungsunternehmen, sofern es nicht einer namentlich genannten Unternehmensart zuzuordnen ist	22.043	21.824	1,0%
<b>Zwischensumme</b>		<b>1.018.780</b>	<b>1.011.479</b>	<b>0,7%</b>
Verträge für freiwillig versicherte ehrenamtlich Tätige		8.927	8.098	10,2%
<b>Gesamt</b>		<b>1.027.707</b>	<b>1.019.577</b>	<b>0,8%</b>

## Abhängig Beschäftigte

Gefahr- tarif- stelle	Unternehmensart	Anzahl 2012	Anzahl 2011	Verän- derung
01	Erbringung von Finanzdienstleistungen / Versicherungsunternehmen	1.044.453	1.044.959	0,0%
02	Ingenieurwesen, Architekturunternehmen	582.193	559.186	4,1%
03	Information, Kommunikation und Medien / Werbung und Gestaltung / Forschung	1.387.340	1.314.906	5,5%
04	Bildungseinrichtung	333.274	348.849	-4,5%
05	Beratung und Auskunft / Interessenvertretung und Religionsgemeinschaft	1.544.948	1.530.924	0,9%
06	Immobilienwirtschaft	356.184	348.046	2,3%
07	Sicherheitsunternehmen	223.772	220.914	1,3%
08	MakeIndes und vermittelndes Unternehmen	430.423	417.917	3,0%
09	Unternehmen des Tourismus	100.964	98.804	2,2%
10	Organisation zur Betreuung, Unterstützung im sozialen Bereich	72.697	92.268	-21,2%
11	Freizeitgestaltung / Kunst und Kultur	175.035	168.597	3,8%
12	Hausbesorgung	338.513	334.402	1,2%
13	Lotterie- und Wettunternehmen / Spielbank	12.793	12.569	1,8%
14	Tierpark / Tierschutz, -pflege, -zucht und -dressur	17.019	17.410	-2,2%
15	Zeitarbeit	1.699.806	1.764.812	-3,7%
16	Sportunternehmen	264.191	244.970	7,8%
17	Unternehmen der Glas-Industrie	84.264	84.322	-0,1%
18	Grobkeramik	29.887	32.944	-9,3%
19	Feinkeramik	38.393	40.309	-4,8%
20	Bahnen und Bahndienstleistungen	71.165	76.245	-6,7%
21	Kraftfahrbetriebe (Omnibus- und Obusbetriebe, Lastkraftwagenbetriebe usw.)	54.351	52.044	4,4%
22	Sonstiges Dienstleistungsunternehmen, sofern es nicht einer namentlich genannten Unternehmensart zuzuordnen ist	204.953	202.110	1,4%
<b>Gesamt *</b>		<b>9.184.207</b>	<b>9.140.923</b>	<b>0,5%</b>

\* Die Summen enthalten neben den in der Tabelle aufgeführten Werten Angaben zu fremdartigen Nebenunternehmen.

## Mitglieder der Selbstverwaltung

**Vorstand** (Stand: Juli 2013)

**Vertreter der Versicherten** - alternierender  
Vorsitzender: Jürgen Waßmann



<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-4 und 6-7:</i>
1. Dr. Horst Riesenberg-Mordeja	1. Cord-Eric Lubinski
2. Gabriele Platscher	2. Lothar R. Preuß
3. Jürgen Waßmann	3. Dieter Bühler
4. Monika Zimmermann	4. Franz-Josef Haska
5. Stefan Heimlich	5. N.N.
6. Birgit Ganz	6. Harald Boelmann
7. Ulrich Vollmer	7. N.N.
8. Gerd Schloßarek	8. N.N.
	9. Bernd Palsbröker
	10. Thomas Schäfer
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 8:</i>
	11. Stephan Seiffert
	12. Jürgen Heinz
	13. Klaus Blum
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 5:</i>
	14. Christine Bosel
	15. Heinrich Horstmann

**Vertreter der Arbeitgeber** - alternierender Vorsitzender: Volker Enkerts

<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-6:</i>
1. Dr. Fritz Bessell	1. Edgar Wilk
2. Erika Steger	2. Carsten Klauer
3. Jürgen Strahl	3. Edgar Schneider
4. Saskia Osing	4. Gösta Ole Klemm
5. Volker Enkerts	5. Wolfgang Bichmann
6. Dr. Holger Niese	6. Eugen Müller

7. Harms Lefnaer	7. Carl Michael Götte
8. Gunter Rebahl	8. Thomas Billerbeck
	9. Thorsten Wilke
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 7:</i>
	10. Dr. Helmut Tietze
	11. Franz Müller
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 8:</i>
	12. Hilmar Schmidt-Kohlhas
	13. Ulrike Riedel

### **Vertreterversammlung** (Stand: Juli 2013)

alternierende Vorsitzende: Stefan Urlaub – Arno Metzler

ordentliche Mitglieder

<i>Vertreter der Versicherten:</i>	<i>Vertreter der Arbeitgeber:</i>
1. Christian Broll	1. Detlef Rath
2. Martina Mertz-Scheffer	2. Dr. Heinz-Dieter Sauer
3. Bruno Krüger	3. Klaus Korte
4. Hasan Isilak	4. Dr. Jörg Müller-Stein
5. Ralf Brausch	5. Ethel Wellmeier
6. Ingeborg Kohl	6. Dr. Michael Gold
7. Franka Dewies-Lahrs	7. Dr. Dierk R. Mattik
8. Sabine Heegner	8. Arno Metzler
9. Hardy Liebrich	9. Hans-Christoph Seewald
10. Brigitte Buciek	10. Klaus Rollenhagen
11. Martin Hausding	11. Markus Balkow
12. Gudrun Schmiedgen	12. Detlev Fey
13. Karl-Heinz Frede	13. Gabriele Marks
14. Harry Scholz	14. Jörg Hagedorn
15. Klaus Forster	15. Norbert Skowronek
16. Kirstin Borrmann	16. Stefan Hans
17. Stefan Urlaub	17. Dr. Harald Olschok
18. Ulf Dmuschewski	18. Frauke Liebscher-Kuhn
19. Beate Karger	19. Renate Soukup
20. Michael Hartmann	20. Bernd Dietrich

21. Alfred Semen	21. René Holler
22. Ulf Schröder	22. Martin Roth
23. Karin Keller	23. Dietmar Schweizer
24. Ulrike Mast-Kirschning	24. Norbert Breutmann
25. Alfons Lukas	25. Sebastian Lazay
26. Horst Gross	26. Hugo Schmitt
27. Uwe Beckmann	27. Heinz-Martin Gehrke
28. Peter Rudolph	28. Ute Schoras
29. Bernhard Dausend	29. Dr. Martin Dreyer
30. Bruno Seuffert	30. Hans-Jürgen Credé

## Impressum

Angaben nach § 5 Telemediengesetz (TMG)

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

gesetzliche Unfallversicherung

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Deelbögenkamp 4

22297 Hamburg

Tel. 040 - 5146-0

Fax 040 - 5146-2146

Angelika Hölscher, Vorsitzende der Geschäftsführung

Thorsten Döcke, Mitglied der Geschäftsführung

Hon.-Prof. Bernd Petri, Mitglied der Geschäftsführung

USt.-ID-Nr. DE 811346554 beim Finanzamt für Großunternehmen in Hamburg

Verantwortlich nach § 55 des Staatsvertrages für Rundfunk und Telemedien (Neunter Rundfunkänderungsstaatsvertrag): Angelika Hölscher, Anschrift VBG